

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsm-Woche  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bundespolizei  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 83.

Dienstag, 9. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Ströha, bzw. Riesaer Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Bezugspreise für die Sammlung des Riesaer Tageblatts bis Vermittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenauerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Die Grasurkung

des Truppen-Liegungspfades bei Zeithain soll an den Meistern verpachtet werden. Die Bedingungen liegen hier aus. Angebote sind bis 17. d. M., Vormittags 10 Uhr unter einzufinden.

Truppen-Liegungspfad Zeithain, 8. April 1895.

Königliche Garnison-Bewaltung.

### Vertliches und Sachisches.

Riesa, 9. April 1895.

— Die zur Submission gestellten und bis zum 5. April a. c. einzureichenen Offerten über die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinmecharbeiten für den Neubau der Kirche zu Riesa haben, nachdem dieselben rechnerisch geprüft, folgende Angebote der Submittenden ergeben, womit sich unsere Mitteilungen in Nr. 81 d. Bl. ergänzen:

#### 1. Erd- und Maurerarbeiten:

Baumeister A. Jänder, Riesa	M. 106 232.73.
Vinter, Leipzig	93 687.94.
L. Schneider, Riesa	91 389.70.

#### 2. Zimmerarbeiten:

Baumeister Helm, Riesa	M. 9845.90.
L. Schneider, Riesa	7511.49.
Dürichen, Dresden	7484.63.
Raumann, Riesa	7158.04.
Vinter, Leipzig	6832.83.

#### 3. Steinmecharbeiten:

Firma G. F. Förster, Riesa	Voos 1 M. 22 914.87.
	2 31 332.78.
	3 40 203.80.
Firma Carl Müller jr., Riesa	Voos 1 20 971.41.
	2 27 327.58.
	3 42 967.20.
Firma C. A. Dürichen Nachf., Riesa	Voos 1 20 832.81.
	2 27 595.36.
	3 39 834.44.

In der geistigen Sitzung des Kirchenvorstandes, welcher auch Herr Architekt Kröger aus Berlin bewohnte, wurde beschlossen, die

Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten an Baumeister L. Schneider, Riesa, die Steinmecharbeiten in Voos 1 und 2 an die Firma Carl Müller jr., Riesa, Voos 3 an die Firma G. F. Förster, Riesa

zu den von den Benannten offerirten Preisen zu vergeben.

— Nachdem am vorigen Sonntag, an welchem unser neuer städtischer Schlachthof der Bürgerschaft zur unentgeltlichen Besichtigung in allen seinen Theilen geöffnet war, nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus deren Umgebung trotz der ungünstigen Witterung Tausende von Besuchern in der neuen Anlage sich eingefunden hatten, fand gestern, Montag, Vormittag 9 Uhr die feierliche Inbetriebsetzung des Werkes statt. Zu derselben waren eingeladen worden beide Körperschaften unserer Stadt, sowie die Fleischhernung, die Beamten des Stadtbauamtes, der Erbauer, Herr Baumeister L. Schneider, der Sanitätsdirektor, Herr Weißner, der Schlachthausmeister und Kassier und die beiden Trichinenhauer. Aber auch sonst hatte sich eine große Anzahl Herren eingefunden, da von Montag früh an den Schlachthof gegen Lösung einer Eintrittskarte Jedermann zugänglich ist. Die Eröffnungsfeierlichkeit fand in der Großschlachthalle statt, welche sich nahezu vollständig mit Theilnehmern an der Feierlichkeit angefüllt hatte. Zunächst ergriff Herr Bürgermeister Küpper das Wort zu ungefähr folgender Ansprache:

«Meine geehrten Herren!

Als ich vor nunmehr etwa zwei Jahren daran ging, auf Grund der Ministerial-Bedordnung vom 17. Dezember 1892, betreffend den Verkauf von Fleisch frischer Thiere, die obligatorische Fleischbeschau in Riesa einzuführen, da gereichte es mir zur großen Freude, daß ich nicht nur bei meinen beiden Kollegien das bereitwilligste Entgegenkommen fand, welches mir die Mittel zur Anstellung des nötigen Beamten sicherte, sondern daß mir auch seitens der Bürgerschaft das lebhafte Interesse für diese Neuerung entgegengebracht wurde. Ich hätte aber damals kaum zu hoffen gewagt, daß wie zwei Jahre später einen Schlachthof mit allen praktischen Einrichtungen der Neugestalt eröffnen können. Dass dies dennoch möglich gewesen ist, daß

meine Herren, siehe ich nicht an, heute bei dieser Gelegenheit auszusprechen, verdanken wir der Riesaer Fleischhernung. Sie selbst gab die Anregung dazu, nachdem sie erkannt hatte, daß eine Stadt wie Riesa ihren Schwesternstädten auch in dieser Beziehung nicht hinterlassen könnte und daß ihre Mitglieder, wie unsere Fleischer überhaupt, keine Urtüme hätten, auch die strengste Kontrolle ihres Gewerbes zu scheuen. Die Innung trat deshalb mit einem Besuch an den Stadtrath heran, ihr die Errichtung eines Innungsschlachthofes zu genehmigen und nunmehr wurden die städtischen Kollegen vor die Frage gestellt: Innungsschlachthof oder städtischer Schlachthof? Da waren es in erster Linie die Stadtverordneten, welche einstimmig rieten, den Schlachthof mit städtischen Mitteln zu erbauen und in städtische Verwaltung zu nehmen, und auch das Rathskollegium schloss sich dieser Meinung einstimmig an. Wohl mag diese Entscheidung einzelnen Mitgliedern unserer Fleischhernung vielleicht nicht vollkommen gewesen sein, aber, meine Herren von der Innung, wann Sie heute die Hand auf's Herz legen, so müssen Sie sich einverstanden damit erklären, daß es nicht anders gekommen ist. Ist Ihnen doch viel Arbeit und Sorge erwartet geblieben und werden Sie doch alle Zeit dieses Hauses auch als Ihr Haus betrachten können. Möge auch der höchste Segen auf Ihrer Tätigkeit in diesem Hause ruhen, möge Ihr Fleisch und Ihr Schaffen Ihnen allen reiche Frucht bringen. — Als der Bau beschlossen war, ging es rasch an die Ausarbeitung der Projekte und nachdem dieselben durch den Bauausschuß begutachtet und von den Kollegien bestätigt waren, an deren Ausführung. Ich habe es mir immer zum Prinzip gemacht, einen einmal geführten Beschluß so rasch als möglich auszuführen und habe mit der Durchführung dieses Prinzips keine schlechten Erfahrungen gemacht. Je eher das Anlagekapital seine Früchte trägt, desto besser für unsere Steuerzahler! So auch im vorliegenden Falle. — Der Bau ist gut und glücklich von Ehalten gegangen, keinen nennenswerten Unfall haben wir zu beklagen, und Allen, die bei der Ausführung Fleisch geholfen haben, Weibern und Gefüllten, Schülern und Arbeitern, sei Anerkennung und Dank gezeigt. — In der Haupttheile ist das Werk vollendet, jedoch wie heute den Betrieb eröffnen können, und nur noch einige kleine Nebenanlagen hat und der harte, lange Winter festzuhalten nicht gehabt, aber auch diese werden in wenigen Tagen ihrer Vollendung entgegengehen. — Wie es mir der Möglichkeit des Anschauung des Schlachthofes an das Volksleid und der dadurch bedingten Einwirkung lebenden ausländischen Vieches aussehen wird, das läßt sich heute noch nicht sagen; ich hoffe aber, daß sich auch diese Frage zu unserer Zufriedenheit lösen wird. — Mit heute nun endet meine leidende Tätigkeit hier, die mir, ich sage es offen, lieb geworden war. War es doch eine Freude, das schwere Werk v. u. Stufe zu Stufe wachsen zu sehen, was es doch zur lieben Gewohnheit geworden, überall zu leben, zu jehen und zu hören, wie man es anderwärts am besten gemacht zu haben glaubte, auszutüre Verhältnisse mit den besseren zu vergleichen, dann aber das, was man für das Beste hielt, zu wählen oder vorzuziehen — Mein Wunsch ist der, daß wir immer das Richtige getroffen haben, und wenn es nicht der Fall ist, so, meine Herren, seien Sie überzeugt, daß ich immer das Beste gewollt habe. — Und so übergebe ich den Schlachthof hiermit dem städtischen Schlachthausausschuß und lege die Leitung des Betriebes in Ihre Hand, Herr Stadt am Niedel, als des Vorstehenden dieses Ausschusses. Neben den Bau und seinen Einrichtungen wollte immer ein glücklicher Stern zum Wohle unserer lieben Stadt und ihrer Bewohner.

Als der Schlachthof so dem städtischen Schlachthofsausschuß übergeben und die Leitung in die Hände des Vorstehenden desselben, des Herrn Stadtrath Niedel, gelegt worden war, ergriff der neue Leiter der gemeinsamen Anlage zu folgender trefflicher Rede das Wort:

«Gedruckte Anrede!

Nachdem der Schlachthof der Bürgerschaft, insbesondere der Fleischhernung gemäß seiner Bestimmung übergeben und mit mir drei Herren der Kollegien die Leitung derselben übertragen ward, ist es uns gleichzeitig zur Freude gemacht, nach Artikeln über dieses neue Unternehmen zu wachen und zu jagen, doch dieses jüngste Institut gleich seinen Vorgängern, der Waschanstalt und dem Wasserwerk, zum Segen der Stadt und ihrer Bewohner gereichen, daselbst Ansehen gewinnen mag. — Wohl wissend, daß die Verwaltung jeden neuen Unternehmens nicht leicht ist, da nur erst die Zeit Erfahrung schafft, auch nur erst mit der Zeit an Neuerungen man sich gewöhnt, hoffe ich, im Vertrauen auf meine Mitarbeiter, die Mitglieder des Schlachthausausschusses, sowie dem hierzu angestellten Beamten, daß sichere Erhaltungen als heute für unser neues Institut zu gewinnen. — Muß doch erwartet werden, daß die Stadt nicht den Schlachthof erbaut hat, um pelzlose Rinder zu ziehen, was als König ist in das Handwerk betrachtet werden könnte, sondern ihn nur erbaut hat aus Wohlwollen der Gründen, welche der Behörde, den Schlachthof selbst zu erbauern, zur Pflicht machten; jerner daß, da die Stadt den Schlachthof erbaut hat, die Bewirtschaftung keine thun wird, da ja die städtischen Behörden das Kapital, das zur Errichtung nötig ward, durch Anleihe zu einem Hindernis erwach, welchem sich die Fleischhernung bei Selbstbau anrechnen oder zahlen mußte, die Stadt aber dann das ganze Kapital amortisiert und somit den Nachkommen noch nützlich ist; ferner daß, da die Stadt den Schlachthof erbaut hat, was sich unter Riesaer Verhältnissen nicht mehr lange aufzuhalten scheit, der Fleischhernung viel Sorgen, Mühe und Arbeit erwartet werden sind. Wenn erji der volle Werth des Schlachthofes, von welchem ich nur das Kühlhaus erwähnen will, erkannt und die noch zu verschiedenen Zwecken gebraucht werden, dann wird und muß unser neues Institut dieselbe Achtung, dasselbe Ansehen wie seine Vor-

länder genießen. Man wird dann mit demselben Stolz, wie wir heute unsere Waschanstalt, unser Wasserwerk, auch unser Schlachthof sagen. — Damit diese Zeit nicht mehr fern liegt, haben, wie wir, auch unsere Beamten des Schlachthofes, welche hauptsächlich mit den Fleischern, sowie mit den den Schlachthof bewohnenden Bürgern zu verkehren und zu arbeiten haben, nach Kräften beizutragen. — Ich halte es für überflüssig, die Herren Beamten unseres Institutes, welche hauptsächlich vom Stadtrath verpflichtet sind und dabei ihre Inspektion erhalten haben, vor Amtseintritt ihres Amtes die Pflichttreue zu erinnern, hoffe, daß sie mit strenger Gewissenhaftigkeit, aber auch mit Humanität und Zuverlässigkeit ihres Amtes walten werden. Ich erinnere sie nur an den Wahlkodex: „So wie es steht im Wahl- und so hält das Echo wieder“, denn das nur kann die gegenseitige Arbeit erleichtern, an die Neuerungen gewöhnen, hellen und uns am Schnellsten zu dem erwünschten Ziel führen, wo ab dann mit Recht gefragt werden kann: die Bürgerschaft geht mit der Verwaltung nicht gegenläufig, auch nicht blos nebeneinander, sondern lediglich miteinander. Dann wird und muß auch unser junges Institut der Stadt und seinen Bewohnern zugänglich und begünstigend sein und dem Schöpfer desselben, welcher mit besonderem Interesse das Werk ins Leben rief, mit Aufopferung derselbe bis heute gelebt und auch in Zukunft wachsenden Auges darüber wachten will, unserem treu haftenden Bürgermeister das schönste Zeichen des Dankes zu verhelfen und hoffe ich, daß Alle gern mit mir einstimmen in den Ruf: Hoch lebe der Schöpfer unseres Schlachthofes, unser außerordenter Herr Bürgermeister Küpper, er lebe hoch!

Das dreisame Hoch wurde von allen Anwesenden begeistert aufgenommen. Nachdem der Herr Redner geendet hatte, trat der Vorstand der Riesaer Fleischhernung, Herr Fleischherobermeister Th. Lehmann, vor und hielt folgende Ansprache:

«Hochgeehrte Herren! Werte Kollegen!

Der Tag ist gekommen, an welchem wir eingehen sollen in die neue Werkstatt, die erbaut ist der Menschheit zur Genügsamkeit, in unserem Gewerbe aber zur Ausbringung großer Opfer, welche uns durch die bedeutenden Mehrausgaben erfordert. Aber Alles wird zu einem Ausgleich führen, wenn wir Hand in Hand gehen. Wir wollen sie in gutem Einvernehmen mit unserer Schlachthofverwaltung und zu befinden bemüht sein. Denken wir an das Wort: „Wie glücklich ist der Mensch, der das vergibt, was einmal nicht zu ändern ist.“ Für den Ein- und Ausgang, für Alle, die darin beschäftigt, sowie für unser Gewerbe, mag Gott seinen Segen geben. Das walte Gott!

Allen drei Rednern gaben die versammelten Feierstehnehmer durch lautes Bravo ihre Zustimmung zu dem Ausgeführt zu erkennen. Hiermit schloß die einfache, aber schöne Eröffnungsfeierlichkeit. Als sodann Herr Stadtrath Niedel das Zeichen gegeben hatte, daß nunmehr der Betrieb tatsächlich eröffnet werden könne, wurde von Herrn Fleischherobermeister Küpper und seinen Leuten ein wahrer Menschenstoß aus dem Kinderstalle in die Halle eingeführt, um hier als erstes Thier sein Leben zu lassen. Das Thier, mit einem buntschildigen Bande geschmückt, war von Herrn Guisbecker Honisch in Mergendorf gemästet, 3 Jahre alt und wog 20 Centm. 30 Pf., ein selten schönes Exemplar. Nachdem das Thier seinen letzten Atemzug ausgehaucht hatte, wurde von Herrn Fleischherobermeister Reichert ein zweites Prachtstück, ein Bulle von bedeutenden Dimensionen, auf Rittergut Gröba gemästet, in die Halle geführt und hauchte ebenfalls alsbald sein Leben aus. Als binnen kurzer Zeit die beiden Rinder abgehakt, ausgeworfen und mittels der neuen Binden mit Leichtigkeit hochgezogen waren, trat Herr Sanitätsdirektor Meissner, angethan mit dem üblichen braunen, überall schlissenden Mantel der Schlachthofärzte, heran und nahm die vorgeschriebene Fleischbeschau vor. Beide Thiere waren gesund und vollkommen kastenhüdig. Zwischenzeitl. hatte sich auch in der Schweinehöchthalle reger Verkehr entwickelt und zwei gründende Vorstehthiere hatten hier ihr Leben lassen müssen. Im Nu waren sie mit den praktischen Dreieckhaken in den Brühbottig und wieder aus demselben heraus auf die Erhöhungstische gelegt, vor wo aus sie mit den Hebe- und Fahrgerüsten, sog. Laufstainen, an die Haltergerüste gehängt und für die Fleisch- und Trichinenhauer, welche alsbald vor- genommen wurde, bereit gestellt wurden. Im Schlachtraum für Kälber und Schafe hatte inzwischen wiederum ein schmales Külbchen ausgebaut, welches von einem jugendlichen Gesellen mit großer Gewandtheit ausgeschlachtet wurde. Hiermit war der Betrieb im neuen städtischen Schlachthofe eröffnet. Es sei aber hiermit noch ein Blick in den Kinder- und Kleindiebstall geworfen, wo wahre Prachtstücke von Kindern neben einander standen, welche sämmtlich zur Lieferung der Osterfeiertagsbraten bestimmt waren. Vor Allem fielen in die Augen ein Bulle des Herrn Fleischhermstr. Jäger,

welchen Herr Gutsbesitzer Wold, Humbich in Dößig gemästet hatte, ferner zwei bairische Bractochsen, den Herren Fleischermüster Lehning und Otto Müller gehörig, die auf Rittergut Hirschstein gemästet waren; 2 Mostochsen und 1 Bulle des Fleischermüsters Fischer, vom Gutsbesitzer Hofer in Lomnitz gemästet; 2 Mostochsen des Fleischermüsters Kühne, einer davon vom Gutsbesitzer Hanisch in Mergendorf, der andere vom Gutsbesitzer Neil in Paunzsch gemästet; ein Mostochse und 1 Bulle des Fleischermüsters Krause, ersterer vom Rittergut Borna, letzterer vom Gutsbesitzer Jul. Greulich in Gröba gemästet; 1 Mastuh des Fleischermüsters Gustav Schueler, vom Besitzer der Dorfmühle in Gröba, Herrn Strehle, gemästet. Diese Bractostücke mussten zum größten Theile noch am Nachmittage ihr Leben lassen. Auch eine Anzahl Mecklenburger Kübler, so groß, wie man sie hier sonst nie zu sehen bekommt und ca. 1/4 Jahr alt, waren von Herrn Blechhändler Uhlitz zum Verkaufe eingestellt und standen zum Theil abholbar. Auch einige seiste Schafe, dem Fleischermüster Fischer gehörig, waren vertreten. Nach all dem Geschehen kam man wohl sagen, daß unsere Stadt für die nächste Zeit mit geradezu ausgezeichnetem Fleischware versehen ist. Da auch die Kühlhalle im Schlachthof fertig gestellt und in Betrieb genommen ist, werden wir auch den großen Vorzug genießen, stünftig altschlachtetes Fleisch erwerben zu können, ohne daß dasselbe den Zustand der Frische eingebüßt hat. Es doch altschlachtetes Fleisch, wie allgemein bekannt, dem frischschlachteten bei Weitem vorzuziehen. Die Herren Mitglieder der städtischen Kollegien, sowie die Beamten und Fleischermüster, soweit sie nicht bereits im Dienst und thätig waren, blieben im neuen Schlachthofrestaurant noch ein Stündchen versammelt. Gegen 1 Uhr mittags traf die Fleischerrinnung aus Oschatz, sowie einige Fleischermüster aus Lomnitz zur Besichtigung der gesammten Schlachthofsanlage ein und wurden von den Mitgliedern der hiesigen Innung geführt. Man hörte von diesen fremden Herren fast durchweg Worte der Anerkennung der Vorzüglichkeit der Einrichtungen, wenn auch einzelne kleinere Einrichtungen nur getheilt wußten. Nach beendiger Besichtigung des Schlachthofes und des Schlachthofrestaurants begaben sich die fremden Meister in Begleitung hiesiger Kollegen in die Stadt, um diese in Augenschein zu nehmen. Selbstverständlich wurden hierbei verschiedene Lokale aufgeführt und manch Gläschen Bier und Bierisch geleert. Auch hierbei hörte man vielseitig bewundernde Ausdrücke über das rapide Aufsteigen unserer schönen Elbestadt. Die Abendzüge führten die fremden Gäste wieder ihrer Heimat zu, unsere Fleischermüster aber beschlossen den Einweihungstag am Abend mit einem gemütlichen Beisammensein im Schlachthofrestaurant. — Gewiß wird es unsere Leser interessieren, wenn wir ihnen über die Einrichtungen des Schlachthofes einiges mittheilen. Denen, die ihn am Sonntag nicht besucht haben, wird es sicher willkommen sein, etwas ausführlicher die Einrichtungen erklärt zu bekommen, aber auch denen, die draußen waren, wird manches Gejähre durch eine Beschreibung verständlich werden. Wir werden deshalb in einer der nächsten Nummern unseres Blattes eine eingehendere Beschreibung der Anlage bringen.

— Die Errichtung einer Handelskammer in Döbeln, für die man von Döbeln aus bekanntlich lebhaft agitierte, ist seitens des Ministeriums nunmehr endgültig abgelehnt worden. Die bisherigen Handelskammerbezirke Chemnitz und Dresden bleiben unverändert fortbestehen, dagegen sollen die betreffenden kleineren Städte, die bisher in den genannten Handelskammern nicht vertreten waren, Sitz und Stimme erhalten. Zu diesem Schluß wird die Handelskammer Chemnitz 3 und die Handelskammer Dresden 5 Vertreter mehr erhalten. Auf diese Weise erhalten die handelreibenden Städte Burzen, Riesa, Oschatz u. die so lange gewünschte Vertretung in den genannten Körperschaften.

— In dem zweiten, die Zeit vom 16. bis 31. März umfassenden Berichte der Commission für das Veterinärwesen fehlt fast keine sächsische Amtshauptmannschaft, in deren Bezirk nicht ansteckende Thierkrankheiten herrichten; 25 Neuaustritten der Maul- und Klauenpest in der 1. Monatshälfte stehen 46 Neuaustritte in den letzten 14 Tagen gegenüber; 8 Wildbrandfälle und 12 Fälle von Blasenaustritt sind Beweis dafür, wie schwer gefährdet unser Viehbestand ist, wenn nicht eine Verhinderung des Umschlags der Seuchen gelingt. Am stärksten trat die Maul- und Klauenpest im Bezirk der Amtshauptmannschaft Marienberg auf,

woebst in der 2. Hälfte des März 9 verheulte Gehöfte festgestellt wurden.

† Dresden. Prinz Albert von Sachsen reist nach den Osterfeiertagen zur Aufnahme seiner Studien nach Greifburg i. B., woebst der Aufenthalt zwei Semester währt. Der Prinz wird von dem Premierlieutenant von Schönberg begleitet.

Schandau, 6. April. Seit 8 Tagen hat man in den Orten links und rechts der Elbe mit dem von althergebrachten Osterlingen begonnen. Vorherrschend führen diesen Gesang resp. Gesänge die sogenannten Bergsänger auf, jedoch kurz vor Ostern und während der Ostermacht befreien sich auch Männer und Frauen mit einem Mußchor an diesem Gesange. — In kleineren Dörfern nehmen auch die Mädchen über 14 Jahre oft an diesem Gesange teil. In den benachbarten böhmischen Dörfschen hingegen huldigt man der Sitte des Osterreitens, wie es auch am Kloster Marienstern bei Kamenz abgehalten wird. Die böhmischen Osterreiter dieser Gegend treffen sich am Ostermorgen insgesamt in Teitschen; dafelbst kommen oft bis zu 400 Reiter, sämlich geschmückt, zusammen und nehmen auf dem Platz vor der Hauptkirche (Kreuzkirche) Aufstellung.

Chemnitz. Beim "Gondeln" mittelst einer Thür auf einem größeren Wasserrumpf ertrank hier gestern ein zwölfjähriger Knabe.

Marktstädt, 7. April. Wiederum ist ein junger Mann das Opfer seines Leidfinns geworden. Der derzeitige Stadtkassirer von hier, ist gestern, den 6. April, Nachmittags wegen Unterflogung verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben worden. Es stellte sich nämlich bei der gestern vorgenommenen unverhofften Revision der Stadtkasse ein Fehlbetrag von 1640 Mk. heraus, den unterstzogen zu haben der Stadtkassirer, Hassenpflug mit Namen, seinem Vorgesetzten gestand. Bei einer ähnlichen Revision hatte sich schon vor zwei Jahren ein Fehlbetrag von 400 Mk. ergeben, den aber H. in glaubwürdiger Weise zu erklären wußte und zu deßen vertrat, weshalb damals gegen ihn nichts geschah. Das Deficit deckte er mit einem von einem hiesigen Restaurateur entnommenen Darlehen, das ihm derselbe gab, weil H. ihm vorspiegeln, er braute das Geld, um die geforderte Caution zu stellen. Nach diesem wußte er die Stadtkasse mit den Geldern der von ihm verwalteten Gasse der Jagdzintressen, die einer Revision nicht unterzogen wurde, immer in Ordnung zu halten, was ihm diesmal wegen der völkerle Leere derselben nicht gelingen konnte. Hassenpflug ist 34 Jahre alt und unverheirathet, ist seit dem Jahre 1891 hier als Stadtkassirer angestellt und bezog als solcher zuletzt ein jährliches pensionsberechtigtes Gehalt von 1500 Mk. Er führte anscheinend ein solides Leben, so daß ihn Niemand eines solchen Schritts fähig hielt.

Limbach, 6. April. Ein hiesiger angehender Bürger hat eine Summe von 1000 Mark für den im Entstehen begriffenen Stadtpark bestimmt, in welchem am 1. April drei Bismarckäste gepflanzt worden sind.

Falkenstein, 8. April. In der letzten Nacht hat es wieder unaufhaltlich geschneit und ist dabei das Thermometer wieder bis zum Gefrierpunkt gesunken. Die im besten Gange befindliche Baumhäufigkeit leidet durch diese Witterungseinflüsse sehr. Während in den umliegenden Hügeln der alte Schnee zum größten Theil verschwunden ist, liegt derselbe in den Wäldern noch tief. In den höher gelegenen Waldungen um den Schneckenstein lag der Schnee in den letzten Tagen noch gegen 1 Meter hoch.

Halle a. S., 8. April. Auf einer Saale-Insel bei Trotha fanden Schiffer im Gedächtnis gestern einen völlig entkleideten menschlichen Leichnam ohne Kopf und ohne Arme. Der übrige Theil des Oberkörpers bis zu den Hüften war völlig fleischlos, während die unteren Theile noch Fleisch zeigten. Ohne Zweifel hat die Leiche lange Zeit, mindestens 1/2 Jahr, im Wasser gelegen und ist vom Hochwasser an der Fischstelle angeschwemmt worden. Vieles spricht dafür, daß die Frauensperson (mit einer solchen hat man es jedenfalls zu thun) das Opfer eines Verbrechens geworden ist; der Körper ist anscheinend durch einen am Halse festgesetzten schweren Gegenstand lange auf dem Grunde festgehalten worden, bis sich der Kopf vom Rumpfe trennt hat. Natürlich ist die Sache Gegenstand eifrigster Untersuchung.

Hamburg, 8. April. Aus vielen Gegenden an der Oberelbe kommen Nachrichten über verheerende Überschwemmungen. Sehr schlimme Berichte laufen aus Eauen-

burg ein, wo Häuser an der Elbseite schon seit mehreren Tagen überschwemmt sind und große Verheerungen angerichtet wurden. Aus Bergedorf wird gemeldet, daß bei Kraul und Alten-Gamme Deichbrüche zu befürchten sind. Die Deichwache ist Tag und Nacht auf dem Posten, um jede Gefahr soviel als möglich zu verhindern. In Kirch-Werder ist zur Unterstützung eine Abteilung Pioniere aus Harburg eingetroffen. — In Friedriksruh werden heute zwei Exzesse erwartet, mit denen etwa 400 Fahrer der höheren Schulen Westpreußens eintreffen und dem Fürsten Bismarck eine Dozentur darbringen wollen.

### Hamburger Buttermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Büders.

Hamburg, 8. April 1895.

Angeregt durch den zunehmenden Conium und unterstützt durch die steigenden Notirungen Nordamerika's, machte die langsame, aber gesunde Kaufsfeindung in der ersten April-Woche weitere Fortschritte. In erster Linie profitieren davon Baumwollmais und Reis; aber auch Reissüttmehl war sehr begehrt, da es heute bei Weitem das billigste Futtermittel ist. Tendenz: sehr fest.

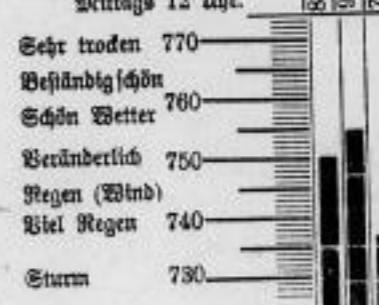
Reissüttmehl	Mit.	2.35 bis 5.30
Getrocknete Getreidekörner	"	4.80 " 5.50
Getrocknete Biertrörper	"	3.85 " 3.50
Erdnussflocken und Erdnusshäute	"	4.80 " 5.15
Baumwollhaute und Baumwollhaumehl	"	4.80 " 5.30
Cocoonsflocken und Cocoonsmehl	"	4.60 " 5.10
Kartoffelflocken	"	3.50 " 3.70
Rapsflocken	"	4. " 5. "
Weizengrieß, Amerik. mix'd verzollt	"	5.75 " 6.20
Weizengrieß	"	3.60 " 3.85
Roggenkleie	"	3.00 " 3.75

### Meteorologisches.

Zusammenfassung von R. Nathan, Dörlin.

### Barometerstand

Mittag 12 Uhr.



Letzte Zeit, v. vergang. Socht + 1°.  
Z. jetzt, v. heut Freitag 8 Uhr + 3°.  
Endl. Zeit, v. heut + 13°.  
Sternzeit, v. gestern + 40°.

### Wasserstände.

Wochen	Moldau	Iser	Eger	Elbe									
				Uhr	Prog.	Lang- sam- beweg- ten	Donau	Par- bubny	Brand- enburg	Mei- nitz	Wei- seritz	Dreb- eck	Elbe
8	+24	+182	+47	+39	+192	+262	+238	+280	+190	+248			
9	+56	+19	+46	+119	+210	+259	+228	+196	+168	+227			

### Productenbörsen.

EB. Berlin, 9. April. Weizen loco W. —, Mat. W. 140,50, Juli 142,75, Sept. 144,75, matz. Roggen loco W. 122, —, Mat. 121,75, Juli W. 124,50, Sept. W. 126,50, befestigend. Spiritus loco W. —, 70er loco 34, —, Mat. 38,40, Sept. 39,70, 50er loco W. 53,70, jahnd. Rübs loco W. 43,50, Mat. 43,50, Okt. W. 44,50, ruhig. Hafer loco W. 115,75, Juli 117,75, befestigend. Wetter: — Course v. 1 Uhr 30 Min.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. April 1895.

† Berlin. Nach einer Meldung des "Fotalanzeigers" hat die Polizei den Cambridge-Club auf und verhaftete 20 Mitglieder.

† Altona. Das "B. T." meldet: In Folge Hochwassers ist der große Eldeich oberhalb Bergedorf untergraben und gebrochen. 70 Harburger Pioniere sind eingetroffen. Man hofft, die Gefahr beseitigen zu können. — Die "Boss. Btg." erfaßt aus Helgoland: Die Rosicker Bark "Johanna Krenzen", von Savannah nach Harburg unterwegs, ist gestrandet. Die Besatzung ist gelandet.

† Schwerin. Im Boizenburg a. d. Elbe sieht das Wasser 5,75 Meter, eine Höhe, die bisher noch nicht erreicht war. Der Verkehr wird meist durch Röhne und Nothbrücken

### II. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

#### Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 9. April. Tendenz: fest.

Spezifische Coupon-Einslösung. Wechseldienst. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Dir.	Br.-T.	Cours	Dir.	Br.-T.	Cours
8	Jan.	158 Bf.	8	Jan.	114,50 b
6	"	122,50 G	6	"	203,50 b
6	"	118,50 G	6	"	155,50 G
6	"	G. Webstuhl (Schaff.)	12	"	235,25 b
8	Sept.	G. Chemnitz, Act. - Spinn.	9	Jan.	191 G
8	Oct.	O. L. Kummer & Co.	8	Apr.	153,25 b
7	Appl.	Spieck.-Aug.-Hütte	4	"	—
7	Appl.	Görlitzer Kaffab. u.	5	Jan.	179,50 G
5	Jan.	140,50 B	11	Jan.	180,50 G
7	Appl.	Glasm.-Indust. Siemens	7	Mat.	—
7	Appl.	(vorm. Hoffmann) & Glash. u. Holzindustrie	10	"	150 G
8	Juli	Dynam.-Trakt.-Comp.	8	"	—
8	Juli	G. Rabenau	7	Juli	—
8	April	Baustoffen.	6	Juli	123,75 G
8	Juli	G. Chemnitz, Wertz. u. W. (Zimmermann)	2	Jan.	124,50 b
8	Juli	Germania			

aufrecht erhalten. Der Stadtbahn- und Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

† Paris. Der „Berl-Lokalan“ meldet: Die Gräfin Chaneilles besuchte mit ihrer Tochter das Grabmal ihres Ehemannes auf dem Friedhof Père-Lachaise. Die Platte brach unter den Füßen der Damen zusammen; beide stürzten in die Gruft. Die Gräfin verschwand bald.

† Belgrad. Die „Voss. Zeit.“ meldet: Seit vierzehn

Tagen veröffentlicht das Amtsblatt zahlreiche Entlassungen von Polizeibeamten, zum Theil aus politischen Gründen. Ebenso finden Pensionierungen von Richtern statt. Neu in den Dienst sind die früher von den Radikalen aus politischen Gründen pensionierten Beamten eingetreten.

† Yokohama. Nach japanischen Blättern werden die Friedensunterhandlungen wahrscheinlich diese Woche zum Abschluß kommen. Ueber sieben von den acht durch Japan ge-

stellten Bedingungen ist bereits ein Abkommen getroffen. — Die Cholera breitet sich immer mehr aus. Es werden von mehreren Häfen Erkrankungshäle gemeldet.

† London. Die „Times“ meldet aus Santiago (Chile): Argentinien und Chile laufen große Kriegsvorbereitungen an. Argentinien wünscht den Krieg zur Vermeidung innerer Wirren. Es herrscht allgemein das Gefühl der Unsicherheit.

Mainz 1893  
Gold. Medaille.  
Genf 1893  
Gold. Medaille.  
London 1893  
Gold. Medaille.

## Wächtlers Leicht-Nährbrot,

bestes, vollkommenstes Brot der Gegenwart.

Feiner Geschmack.

Höherer Einweihgehalt.

Leichteste Verdaulichkeit.

Ges. W Gesch.

Lange Haltbarkeit.

Stärkt die Verdauungsorgane.

Schn.

Keine Magenbeschwerden mehr.

### Chrot- oder Grahambrot weit übertreffend.

Von hervorragenden ärztlichen Autoritäten hoch anerkannt und gefunden wie Krankenwärmestens empfohlen.

Als Tafelbrot, seines feinen Geschmackes und höheren Nährwertes wegen, bei den hohen und höchsten Herrschäften eingeführt.

In Laiben zum Preise von 40 und 20 Pf. nur echt mit obiger Schutzmarke zu haben bei Emil Rädler, Bäckerei u. Conditorei, Ecke Schloß- u. Kastanienstr.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln unser Dank auszusprechen, erlauben wir uns, allen Freunden und Bekannten, welche uns durch Geschenke und Gratulationen am Hochzeits- und Jubiläumstage überreichten, hierdurch unser herzlichsten Dank auszusprechen.

Ren-Grüba, Röderau, den 8. April 1895.  
Max Heiss und Frau geb. Peysold.  
Eduard Petzold und Frau.

Ein kleiner, gelber Hund  
ist ausgelöschen Röderau 28 b.

**Gefunden** 1 Parthei Nörbe.  
Zu erste i. d. Exp. d. Bl.

Ein ausständiger Herr kann freundliche  
Schlafstelle erh. Kastanienstr. 82, 1 Tr. I.

1 schöne Überstube ist zu vermieten,  
Johanni zu beziehen Räuberberg 3.

### Die 2. Etage

Dampfbad am Kaiser-Wilhelmplatz ist zu vermieten. Nähe beim Besitzer M. Os. Helm.

## Wohnungen.

Im meinem neu erbauten Gebäude, nur Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, ist die

**Parterre-Wohnung** mit Laden, für Bäckerei eingerichtet, sowie die 1. Etage sofort zu vermieten und zu beziehen.

Heute in meinem Doppelhaus ebendaselbst 2 Dach-Räume, sowie 1 Parterre-Raum sofort zu vermieten.

Nähe beim Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.

**Suche sofort Gehilfen.** Wilh. Kretschmar, Schneidermeister.

Benedig 1894  
1. Preis, Ehrentanz mit Diplom.

Benedig 1894  
Gold. Medaille mit Diplom.



## Für schwache Augen.

Zur Verbesserung und Erhaltung der Sehkraft empfehle ich meine allseitig anerkannten Sehbrillen, Arbeitsbrillen, Fernbrillen u. Klemmer in reichster Auswahl. Kostenlose Untersuchung der Augen. Für auswärtige Personen erscheine briefliche Anleitung zur Anschaffung meiner Augengläser gratis.

1 Brille mit s. geschliffenen Crystallgläsern kostet nur 2,50 Mr.

Erneuer empfiehle ich mein reichhaltiges Lager von Seh- und Operngläsern, Fernrohren etc., sehr weittragend, zu billigen Preisen. Doppelperspektiv "Sagonia" in Etui und Niemen kostet nur Mr. 10.50. Versand gegen Nachnahme.

### Optisches Oculistisches Institut

M. Tauber,

Kgl. Sachs. Hoflieferant. (Gegründet 1800.)

Dresden-A., Schloßstraße 26. Leipzig, Grimmaische Str. 32,

schrägüber v. Kgl. Schloß. Telephon A. I. 1155. i. Mauritianum. Telephon A. I. 1974.

## Ein Malerlehrling

findet gute Lehrstelle bei Malermeister Schuchardt, Wettinerstr. 11.

## Laufbusche.

Ein kräftiger Laufbusche wird gesucht Wettinerstrasse 11, II.

## Ein Pferdefeuchte

wird gesucht Mitterg. t Oppisch b. Riesa.

Gin geb. Wäschchen, 22 Jahre alt, sucht baldigst eine Stelle als Wirtshäuserin auf einem Gut. Auch würde dieselbe eine pass. St. in der Stadt annehmen. Pers. Vorst. t. erf. Werthe Off. unter A. S. 18 Exped. d. Bl.

Gin junger Mann, gebürtiger Cavalierist, sucht Stellung als Aufseher. Öfferten sub N. Z. in die Expedition d. Bl. erdeten.

## Clavier-Berkauf.

Wegzahhalber ist ein gut erhaltenes Clavier billig zu verkaufen im Kindergarten.

Ein gebrauchtes Sopha billig zu verkaufen. E. Wolf, Hauptstraße 52.

## Ein 2rädriger Federwagen

mit Breitauflage (fast neu) steht preiswert zum Verkauf Wettinerstr. 19.

Ein junger, starker Zughund ist zu verkaufen Weida Nr. 7.

## Ein Zuchtbulle

steht zu verkaufen bei Pohlacke, Weißauer.

## Ein kleines Stehpult

wird zu kaufen gesucht von Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

## Technicum h. A. Wieda

— Schule —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei —

Soldel & Naumann's

Fussbank

Nr. 49919.

— Schuhfabrik —

— Schuhgeschäft —

Die billigste Einkaufsstelle für Händler und Private ist in der  
**Kattun-, Barchent- und Wachstuch-Rester-Niederlage von**  
**Bahnhofstr. 16,** **Ernst Mittag,** **Bahnhofstr. 16,**  
 parterre und 1. Etage.  
 PS. Bei Einkäufen von M. 5 an, werden 2 Türen für die Pferdebahn extra vergütet.

Ein junges Mädchen, welches  
**Damenpukz**  
 erlernen will, findet Aufnahme.  
 Albert Troplowitz.

### Hausverkauf.

Mein in Neu-Gröba unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegenes  
**Doppel-Wohnhaus**  
 mit Hintergebäuden und Garten  
 beschäftige ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.  
 Ferner mein **neuerbautes Echhaus**,  
 ebenfalls unweit des Bahnhofes gelegen, für  
**Betrieb einer Bäckerei eingerichtet**,  
 mit Hintergebäude, Stallung und Garten.  
 Brunnen und Wasserleitung im Hause. Näheres  
 beim Besitzer **M. Os. Helm,**  
 Baumeister in Riesa.

### Baustellen-Verkauf.

In Neu-Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne  
**Baustellen** preiswert zu verkaufen.  
 Straßen- und Wasserleitungsanlagen sind  
 bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer  
**M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.**

### 12000 Mark

sind 1. Juli gegen fidele Hypothek **auszu-**  
**leihen.** Adressen unter Z. 500 in der Er-  
 pdition d. Bl. abzugeben.

Ich unterzeichneter beglaubige hierdurch,  
 daß mir die Versicherungssumme für meine  
 verstorbene Tochter richtig ohne jeden  
 Abzug von der

### Friedrich Wilhelm - Gesellschaft

in Berlin ausgezahlt worden ist und kann ich  
 nur die Versicherung einem Jeden empfehlen.  
 Die Agentur verwaltet Herr August  
 Fleischer in Poppitz.

Karl Vostrach, Gröba, am Bahnhof.

### Achtung!

**Rosen**, hoch- und halbstimmige Rosen  
 à Stück von 50 Pf. an,  
 (1200 Stk. 1.00)

**Bierträucher u. Bäume, Coniferen,**  
**Stachel- und Johannisbeere** von 12  
 Pf. an, **Clematis, Magnolien,**  
**Schlingpflanzen, Weinläden, Zwerg-**  
**obst, Pfirsiche, Apricosen** &c. empfiehlt  
 in vorzüglicher Ware und großer Auswahl  
 die Kunsts- und Handelsgartnererei von

**Wilh. Herrmann, Lommatsch.**

Bestellungen d. d. Post werden sofort und  
 gut ausgeführt. Nicht gefallendes nehme  
 franco zurück.

### Zum bevorstehenden Schulwechsel

empfiehle ich alle in den hiesigen Schulen,  
 sowie in denen der Umgegend einge-  
 führten **Schulbücher, Schulge-**  
**fangbücher, Bibeln u. Almanau**  
 in guten dauerhaften Einbänden, sowie  
 sämtliche **Schulmaterialien und**  
**Schulbedarfartikel**, als:  
**Bücherträger, Schultaschen und**  
**Schulranzen, Reißgelenge, Reiß-**  
**bretter u. Reißschichten, Winkel,**  
**Linale u. s. w.**  
 in bester und verschriftsmäßiger Be-  
 schaffenheit zu billigen Preisen.

**Julius Planitz,**  
 Buchbinderei,  
 Buch- und Papierhandlung.

Verschiedene Sorten **frische Apfels**  
 verkauft noch Obstzähler F. Woogk,  
 Meissnerstraße No. 9.

### P. Nieschke,

**Uhrmacher**

**RIESA**, Faustsitzerstr. 4

empfiehlt sein Lager von

### Uhren

aller Art.

Ketten u. Goldwaaren.

Einen großen Posten  
**Barchendhemden**  
 und  
**Unterbeinkleider**  
 für Männer, Frauen u. Kinder  
 offeriert,  
 um zu räumen, weit unter Preis  
**Kaufhaus**  
**Fr. Germer, Riesa.**

### Achtung!

Wochsen **Donnerstag**, den  
 11. April von Mittag bis 10 Uhr  
 an wird ein **Schwein verputzt** bei  
 Hermann Fischer, Vorw.

### Fleisch-Preise

von heute an bis auf Weiteres:  
**Schweinefleisch** (frisch) à Pf. 55 Pf.,  
 bei 5 Pf. 53 Pf., bei 10 Pf. 52 Pf.,  
**Schweinefleisch** (gepölt) à Pf. 60 Pf.,  
 (geräuchert) à Pf. 70 Pf.,  
**Schinken** (hart und fein) à Pf. 80 Pf.,  
**Kalbfleisch** à Pf. 60 Pf.,  
**Wildfleisch** à Pf. 60 Pf.,  
**Blut- und Leberwurst** à Pf. 65 Pf.,  
 bei 5 Pf. 60 Pf., sowie verschiedene Sorten  
 andere gute Wurst zu billigen Preisen,  
 empfiehlt zur gesättigten Bezahlung

**Karl Illgner,**  
 Fleischhermester, Röderau.  
**Pa. Süddeutsch. Kur-Apfelwein**  
 empfiehlt billigt Felix Weidenbach.

**Hochprima**  
**Astrach. Caviar**  
 vom frischjäg. Fang empfing und empfiehlt  
**Reinh. Pohl.**

**Echte Kieler Sprotten**  
 und Bücklinge  
 empfiehlt in stets bester Qualität  
**Reinh. Pohl.**

**Bier!** Mittwoch Abend, Donnerstag  
 früh wird in der **Brauerei**  
 Gröba Jungbier gefüllt.

### Restaurantz. Bergkeller.

Donnerstag **Schlachtfest**.  
 Mittwoch Ab. v. 7 Uhr an u. Donnerstag früh  
 v. 8 Uhr an **Wellfleisch**. Ergeb. Rob. Rohn.

**Gasthof Moriz.**  
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest**,  
 wo zu freundlich einladiet H. Arnold.

**Gasthof „zum Stern“** in Zeithain.  
 Donnerstag früh **Schweinschlachten**.

### Oberer Gasthof Weida.

Nächsten Donnerstag **Schlachtfest**,  
 von 1/2 9 Uhr an **Wellfleisch**.

Achtungsvoll H. Lehner.  
 NB. Daselbst liegen ca. **1000 Stück**  
 Fleischstücke zum Verkauf. D. O.

### „Eintracht.“

Donnerstag, den 11. April, Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**

im „Kronprinz.“

Um allezeitige Theilnahme der Mitglieder  
 wird gebeten.

Der Vorstand.

**Ljw.** 10.4. 95 8½ ~

V. A. O. D. 10.4. 1.

Hierzu eine Beilage.

### Unübertrifffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege  
 zur Bedeckung von Wunden und in der  
 Kinderstube

**Landolin** **Tellte-**  
**-Cream** der Landolinfabrik Martiniken-  
 feld b. Berlin.

Nur leicht mit  
 LANOLIN Schutzmarke  
 Pfeilring.  
 zu haben in  
 Gläntuben  
 à 20 und  
 à 40 Pf.  
 in der Apotheke von H. Stempel, in der  
 Drogerie von A. V. Henneke.

### Verbesserte Theer-Seife

aus der königl. bayer. Hofparfümerie Fabrik  
 C. D. Wunderlich, Nürnberg, (gründirt 1882  
 und 1890), ohne Theergeruch, von Arzten emp-  
 fohlen gegen Haut-Ausschläge aller Art,  
 Hautjucken, Grind, Kopf- und Bartschuppen,  
 sowie gegen Haar-Ausfall, Frostbeulen, Schweiß-  
 flecke à Stück 35 Pf.

### Theer-Schwefel-Seife

à Stück 50 Pf. vereinigt die vorzüglichsten  
 Wirkungen des Schwefels und des Theers.

Hoflief. Wunderlich's altennommire

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife.**

Überreicht zur Erzielung jugendlicher und  
 geschmeidiger Haut, à Stück 35 Pf. bei

Paul Koschel, Bahnhofstraße.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Zum und unter dem Namen & Wintersitz in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. G. Müller in Wiesa.

Nr. 83.

Dienstag, 9. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Ein Phantasielobe beunruhigt die französische Zeitung „Le Progrès de Nantes“. Die Anerkennung, die in Deutschland der energischen Kriegsführung der Japaner gezollt wird, der Ordensausstausch zwischen Berlin und Tokio und die fürzlich erfolgte Auszeichnung des japanischen Gesandten am Berliner Hof bilden dem französischen Blatte Grund genug, um mit Sicherheit auf das Bestehen eines geheimen Vertrags einkommens zwischen Japan und Deutschland zu schließen. Uns will es scheinen, so schreibt das Blatt weiter, dass Kaiser Wilhelm bemüht ist, die Aufmerksamkeit Europas einzuschärfen, und, sich als Friedensapostel gebend, betreibt der deutsche Kaiser in aller Stille und Eile allerlei Vorbereitungen zum Kriege. Deutlich noch behauptete der „Shanghai Mercury“, Japan fühle unter den Füßen festen Boden, denn sonst würde es wohl kaum wagen, dem Friedensabschluss so energischen Widerstand entgegenzustellen. Die Absicht des Mikado gehe offenbar dahin, die chinesischen Eisenbahnen, die chinesische Armee und die ganze Verwaltung unter seinen Einfluss zu stellen. Daraus bemühe sich Deutschland so offenkundig, ein chinesisch-japanisches Bündnis herbeizuführen (?), in der wohl durchdachten Voraussetzung, dass bei dem Ausbruch eines allgemeinen europäischen Konfliktes die vereinigten Armeen der beiden gelben Rassen eine ernste Gefahr für die ostasiatischen Grenzen des russischen Kaiserreichs bedeuten. Daher würden die verbandeten Armeen Japans und Chinas Russlands ganze Aufmerksamkeit beanspruchen und diese von Deutschland ablenken, was für diesen Staat von grösster Bedeutung wäre. Ziehe man noch in Erwägung, dass die kolossale Bevölkerung Chinas unter dem Einfluss der Japaner aus ihrem tausendjährigen Schlosse erwachen und eine ernste Gefahr für Europa herbeiführen könnte, so erschienen die Kombinationen Deutschlands völlig begreiflich. Für Russland sowohl, wie auch für das übrige Europa sei ein baldiger Friedensabschluss höchst nothwendig. Die geheimnisvolle Politik Deutschlands könne sehr leicht zu einem intereuropäischen Konflikt führen, dessen Urheber kein anderer als Deutschland sein würde. — Wir hätten diese alzu läunigen Behauptungen keiner Erwähnung gewürdig, wenn sie nicht auch in ein russisches Blatt übergegangen wären. Der Fürst Meschterski hat sie für wichtig gehalten, sie an leitende Stelle im „Grafsdann“ wiederzugeben, und es ist vorauszusehen, dass sie jetzt die Runde durch die russischen Blätter machen werden. Für deutsche Leser bedürfen sie kaum einer Widerlegung. Die Ordensauszeichnungen, mit denen die Japaner vom deutschen Kaiser geehrt worden sind, müssen als einziges Beweismittel herhalten, um die bösen Absichten Deutschlands zu demonstrieren. Sie sind aber, wie alle Welt weiß, nichts als eine Anerkennung der Kriegsfähigkeit der Japaner, die der Soldat dem Soldaten zollte, und sie lag um so näher, als diese militärische Tüchtigkeit aus unserer Schule stammt. Von deutschen Bemühungen zur Herstellung eines japanisch-chinesischen Bündnisses ist dagegen bisher nichts bekannt geworden. Unser Interesse an dem japanisch-chinesischen Kriege ist kein

politisches, sondern ein rein ästhetisches gewesen. Beim Friedensschluss werden auch wir freilich sehr viele Interessen, die unseres Handels, zu vertreten haben. Aber diese Interessen legen uns einen Anschluss an Russland und Frankreich näher als an Japan und das mit diesem dann vielleicht insgeheim verbündete England. Dieser Umstand verröhrt uns auch die Quelle, aus der diese Verdächtigung der deutschen Politik stammt. Man will uns eben bei Russland anstrengen, um ein Zusammengenommen Russlands und Deutschlands in Ostasien zu verhindern. Das aber könnte nur England zu Statten kommen. Das Mittel ist jedoch zu plump gewählt. Phantasten über ein Zukunftsverständnis mit zwei von bitterstem Hass gegen einander erfüllten Mächten für den Fall eines Zukunftskrieges mit Russland gehören in die politische Kindertüte. Im Auslande aber weiß man sehr wohl, dass trotz aller Fehler, die in den letzten Jahren begangen worden sind, die deutsche Politik denn doch von Erwachsenen gemacht wird.

**Deutsches Reich.** Das Panzerschiff „Odin“, das unmittelbar zum Schutz des Nord-Ostsee-Kanals bestimmt ist, wird noch im Laufe dieses Monats mit seinen Probefahrten beginnen. Gegenwärtig werden daran die letzten Ausrüstungsarbeiten, namentlich die Schutzvorrichtungen auf dem Oberdeck für die Geschütze, auf der kaiserlichen Werft in Tönning fertiggestellt. Wie bei dem jüngst vom Stapel gelassenen „Regis“, sind auch bei „Odin“ die empfindlichsten Teile des Schiffes durch eine Citadelpanzierung aus Krupp'schem Nickelstahl geschützt, was einen erheblichen Fortschritt gegenüber unseren bisherigen Panzerschiffen kleinen Typs bedeutet, die mit einer Gurtelpanzierung versehen waren.

Sämtliche 31 Krieger- und Militärvereine im südwestlichen Holstein mit über 3000 Mitgliedern werden bei der Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals vor dem Kaiser Aufführung nehmen.

Das „S. L.“ muss eine Inschrift des Kammerherrn Grafen von Kanitz im Auftrage des Kreuzzeitung-Komités veröffentlichen, welche besagt, der Artikel der „Frank. Kleinen Presse“ über die Geschäftslage der „Kreuzig.“ entspreche den Thatsachen nicht; ebenso wenig habe die in der „F. Kleinen Presse“ zwischen den Zeilen gemachte Andeutung, als ob Freiherr v. Hammerstein die Mittel der „Kreuzig.“ in seinem Interesse verendet habe, irgendwelche Berechtigung.

Über den Beschluss des deutschen Reichstags, dem Fürsten Bismarck die Gratulation zum 80. Geburtstage zu versagen, liegen nunmehr die ersten Zeitungsschlämme aus den Vereinigten Staaten von Amerika vor. Dass das Vorgehen der Freisinnigen und des Zentrums eine sehr absäßige Kritik im Auslande erfahren würde, ließ sich erwarten. Aber das, was die deutsch-amerikanische Presse über die „Mehrheits-Parteien“ sagt, übertrifft nach der folgenden Zusammenstellung der „Nat.-Ztg.“ denn doch an Deutlichkeit noch dasjenige, was ihr zugetraut wurde. So sagt z. B. das „Cincinnatianer Volksblatt“: „Wenn Eugen Richter einen Funken von der Diplomatie Bismarcks bezügt, so wäre es mit der deutschen Freiheit besser bestellt als jetzt“ und in einem anderen Blatte liest man: „Richter und Lieber und wie alle die deutschen

Parteiführer heißen, möchten noch so sehr von ihrer Wichtigkeit durchdringen sein, das deutsche Volk würde doch einen Bismarck gegen hundert solcher Leute nicht hergeben.“ Die „Illinois-Staatszeitung“ in Chicago, die ebenso, wie eine große Anzahl anderer amerikanischer Blätter, wie die „Westliche Post“ in St. Louis, wie der „Anzeiger des Westens“, wie die „New-Yorker Staatszeitung“, von alten Achtundvierzigern redigirt wird, nennt den Beschluss des Reichstages eine Flegelie. „Man weiß nicht, was man zuerst an diesem Beschluss verdammten soll, den Mangel an Pietät, an Vaterlandsliebe oder an Höflichkeit.“ Die Gegner des Antrages verehren haben sich in allen drei Punkten auf das Schwierste vergangen, so heißt es in einem anderen Artikel. „Die Rückseite auf die Deutschen im Auslande hätte den Beschluss verhindern müssen“, heißt es in einem Artikel, und damit kein Zweifel aufkommt, dass diese Anschauungen der Deutschen im Auslande nichts mit parteipolitischer Stellung zu thun haben, wird hinzugesetzt: „Die Herren entschuldigen sich, sie behaupten, dass der Fürst die Parteien, welche sie vertreten, zu sehr gefränt habe, als dass sie ihm verzeihen könnten. Es liegt uns fern, bestreiten zu wollen, dass Fürst Bismarck als deutscher Kanzler in der inneren Politik manchen Fehler begangen und viele Menschen in ihren Gefühlen unnötiger Weise gefränt habe. Allein alles dieses muss vor der Thatstache schwinden, dass Bismarck das deutsche Volk nicht bloss zu seiner liegen Höhe emporgehoben, sondern vielleicht gar vor dem Untergange gerettet hat.“ Die Bismarck-Feierten im Auslande haben durch den Beschluss des Reichstages geradezu einen gewaltigen Anstoß bekommen und sind weit über das Maß dessen, was vorher geplant war, zu kolossalen Dotations angewachsen, als ob die Deutschen im Auslande nun ihrerseits zum Theil wieder gut machen wollten, was von einigen Parteiührern im Reiche selbst gesündigt worden ist.

Die Parade in Rendsburg, die bei den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stattfinden sollte, ist, der „Post“ zufolge, abgesetzt worden und zwar weil die Zeit für eine Truppenhau fehlt, wenn das Programm nicht noch auf einen weiteren Tag ausgedehnt werden soll. Die bereits in Angriff genommenen Vorarbeiten, besonders wegen Schaffung eines Paradesplatzes, sind daher eingestellt worden.

In einer Betrachtung über das augenscheinliche Anwachsen des Antisemitismus schreibt die „Post“: „Es zeugt von ganz außerordentlicher Lebenskraft, wenn eine Strömung des Volksseels durch die erstaunliche Reaktion gegen diese ihr anhaftenden störenden persönlichen Momente nicht lahmgelangt, ja anscheinend nicht einmal in ihrer Entwicklung in nennenswerther Weise gehemmt wird. Das ist eine Thatsache, mit der man ohne Zweifel wird rechnen müssen, mit der man sich aber nicht mit einigen Schlagworten philosemitischer Tendenz abfinden kann, deren Ursachen man vielleicht zur vollen Würdigung der Lage genauer nachzurütteln muss. Und zwar um so mehr, als kaum ein Zweifel darüber bestehen kann, dass in der gebildeten Jugend die antisemitische Strömung noch ungleich stärker ist, als unter den älteren Schichten der Bevölkerung.“

Schlafsteller zu vermietlichen Niederlagsstr. 3.

## 2. Etage

in meinem Hause auf der Schulstraße ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. Th. Oehmichen, Fleischermstr.

## Ein Haussmädchen

sucht zum 1. Mai, oder spätestens 1. Mai  
Mr. Inspektor Hänsel, Garni. Lazarus Riesa.

## Suche sofort Gehilfen.

Carl Hausding, Schneider, Röderau.

## Ein Amecht

zum 1. Mai, sowie ein Pferdejunge  
zum sofortigen Antritt gesucht.

Schumann, Mergendorf.

## Gesucht

wird ein mit guten Bezeugnissen versehener

**Ruecht.**

Mr. Weber, Borsig.

Eine grössere Zuckersfabrik, welche alljährlich einige 1000 Hektar Raufrüben verarbeitet, sucht unter sehr günstigen Bedingungen für die Amtshauptmannschaft Breslau, Oschatz und Weißen einen tüchtigen, in landwirtschaftlichen Streichen gut eingeführten

**Betreter.**

Offerten sub Z. D. an die Expedition d. B. erbeten.

**Terpeninschmierseite**  
und Terpenin-Salz, ischmierseite  
nur in allfeinsten Qualität, sowie alle **Haus-**  
**wollseifen, Tollzitterseifen** und sonstige  
**Weichseifen** in bester Qualität empfohlen  
billigst. Ottomar Bartsch.

## Prima Portland-Cement

in jederzeit frischer Ware empfohlen in Wagenladungen direct ab Fabrik, so wie in einzelnen Posten ab Lager am Hafen

## Crasselt & Thiem.

## Deutscher Phönix in Frankfurt a. Main.

Gegründet 1845. Grundkapital M. 9428580.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir neben Herrn Paul Hoffmann in Riesa noch

Herrn Moritz Quitsch, baselbst zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt.

Leipzig, im März 1895.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.

Hermann Grimm.

Bezugnehmend auf vorstehendes halten wir uns zur Entgegnahme von Feuerversicherungsanträgen bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gern bereit.

Riesa, im März 1895. Paul Hoffmann und Moritz Quitsch,

Agenten des Deutschen Phönix.

Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt  
zu Darmstadt.

Gegründet 1844.

Hierdurch machen wir öffentlich bekannt, dass wir

Herrn Schneidermeister Theodor Otto

unsere Agentur übertragen haben.

Leipzig, 6. April 1895.

Die General-Agentur.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zu Übernahme von Lebens-, Renten- und Aussichtsversicherungen. Prämien billig, ohne Nachschussverbindlichkeit.

Beginn der Dividende, jetzt 26 %, bereits nach 2 Jahren.

Nach 5 Jahren sind die Polisen unaufsehbar.

Auszahlung der Versicherungssummen erfolgt ohne Abzug und sofort nach Beibringung der erforderlichen Nachweise.

Zu jeder Auskunft gern bereit.

hochachtungsvoll

Theodor Otto.

60 Ctr. gute Zwiebel-Kartoffeln sind zu verkaufen Nr. 11 in Delfitz.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. B.

## Hildebrandt & Feiste

Riesaer Möbelfabrik

Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51.

Billigste und solideste Bezugssquelle von Möbeln u. Polstermöbeln aller Art unter Garantie für dauerhafte und solide Arbeit.

## Completté Ausstattungen

vom Einwohner bis zum Feinsten niets am Lager. Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Seidel & Naumann's

## Nähmaschinen

mit neuesten 95er Verbesserungen

finden weltberühmt.

Abz. bis jetzt

ca. 1 Million Nähmaschinen;

von keiner anderen Fabrik erreicht.

Unser alleiniger Vertreter für Näh-

maschinen und Fahrräder für Riesa und Umgegend ist nur

Adolf Richter.

Das denkbar

beste und billigste Kleid

liefern meine hochmodernen

## Loden-Stoffe.

Muster franco an Private.

Albert Kölpin,

Mühlhausen i. Th.

## Nachdruck verboten. Karwoche und Fastenzeit in Rom.

von G. Nebenhau.

Der Reisende, welcher Rom, die herrliche Stadt der Wunder und Eruerungen, in der Osterwoche besucht, findet Gelegenheit die außerliche, sinnliche Glorie des römischen Kirchendienstes in seinem vollen Glanz kennen zu lernen. Zu keiner anderen Zeit und an keinem anderen Ort der Welt offenbart sich diese mächtiger und ergreifender als hier, wo das Oberhaupt der ganzen römisch-katholischen Christenheit selbst an der Spitze der vornehmsten Würdeenträger der Kirche zugleich mit den Andächtigen, deren größtes und heiligstes Fest feiert.

Die heilige Woche ist die meckwürdigste Epoche des ganzen römischen Kirchenjahrs, der Kulminationspunkt aller katholischen Kirchenfeste, deren vielgestaltige Eindrücke fast übermächtig wirken. Schon die vorangegangene Fastenzeit bietet viel des Interessanten. Besonders sehenswerth ist die Auffahrt der Kardinäle am Aschermittwoch, um sich vom Papst Asche auf's Haupt streuen zu lassen, die am folgenden Abend darauf stattfindende Illumination des Coliseum durch bengalische Flammen, welche die umgebende Trümmerstadt gerade gespenstisch erscheinen lässt.

Gegen Mitte Märzindeß erreicht die Fastenzeitlichkeit ihren Höhepunkt. In dieser Zeit hält der Papst ein Konzistorium ab und kreirt neue Kardinäle. Die mittelaltrigen Ceremonien und Festlichkeiten bei dieser Gelegenheit sind außerordentlich interessant und die Stadt befindet sich drei Tage lang in festlichster Freude.

Das in die Passionszeit fallende Fest Mariä Verkündigung giebt auch alljährlich Anlass zu einem in seiner Art einzigen Aufzuge. Der Papst steht in Gala, das heißt in einem achtspännigen goldenen Wagen mit gepuderten Füßen und Dienst von Vasallen nach der Kirche. Vor ihm ein Vorreiter ein Kreuz tragend. In die Kirche wird 40 armen jungen Mädchen und Bräutinnen ein Heiratsgut vom Papst und den Kardinälen überreicht. Abends findet große Illumination statt. So kommt unter Sang und Klang, sowie Fasten der genannten Art die Osterwoche heran und nun ist Rom das große Logithaus und Hotelgarne der Reichen Europa- und Nordamerikos und selbst Fremde von höchstem Rang müssen sich an die Gesandten ihrer Länder wenden, um ein Unterkommen zu finden.

Die Feierlichkeiten beginnen mit der sogenannten Palmenverteilung oder Palmenweihe, welche des Sonntags in der Sixtinischen Kapelle stattfindet. Bei dieser versammeln sich daselbst sämtliche Kardinäle, auf erhöhten Wandbänken Platz nehmend, während sich ihnen gegenüber die Oberhäupter und Generäle aller geistlichen Orden befinden. Die Gesandten der auswärtigen Mächte und deren Familien nehmen amphitheatralisch geordnete Stufenplätze ein; für die übrige Geistlichkeit und die angefeierten Damen der Stadt, sobald sie mit Einlaßplatten versehen sind ist ein zweites Amphitheater errichtet. Auf einer umfangreichen, reich geschmückten Tribüne haben die Musiker ihre Plätze. Etwa seitwärts von dem einfach geschmückten Hochaltar befindet sich der Thron des heiligen Vaters und unmittelbar neben demselben der Lehnsstuhl für das Oberhaupt des römischen Magistrats. Außerdem ist das Schiff der Kirche von Bischöfen aller Klassen, die sich drängen und stoßen einen guten Platz vor Schluss der Kapelle zu gewinnen, überfüllt. Dies geschieht mit dem Glockenschlag 11 und unmittelbar darauf öffnet sich, unweit des Altars eine kleine Seitentür durch welche zuerst die hohen Kirchenprälaten, unter ihnen die Auditoren der Rota oder Mitglieder des höchsten päpstlichen Appellationsgerichte, zwölfs an der Zahl, eintreten. Hierauf kommt der heilige Vater selbst mit seinem Gefolge und nimmt auf dem für ihn errichteten Thron Platz. Die Kardinäle tragen Chorrocke von violetter Seide und gleichfarbige Mäntel, da dies der vom päpstlichen Ceremoniell während der Osterwoche vorgeschriebene Traueranzug ist. Nur diejenigen, welche zu den Kamaldulenser- und Kapuzinerorden gehören, tragen die Farben ihrer Orden. Sobald der Papst seinen Sitzen eingenommen, beginnt die Verteilung der Palmen, welche von zweifacher Art sind. Die Kardinäle, Prälaten und Ordensgenerale empfangen künstliche, mit Ricraten ausgestattete und volle 6 Fuß hohe Zweige, welche ausschließlich in Genua gearbeitet und vor Ostern von dort nach Rom gebracht werden; dagegen erhalten die übrigen Personen des Gefolges, kleinere Zweige von wirklichen Palmen. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit legen die Kardinäle eine andere, aus einem weißen, mit Gold gestickten Gewande und einer weißen Mütze bestehende Kleidung an und begeben sich zur Feier der großen Messe, welche in der Paulinischen Kapelle von einem Kardinaldiakonus gehalten wird. Die Prozession des Clerus dorthin ist überaus prächtig. Am Schluss der Messe ertheilt der Papst selbst mit lauter Stimme der Versammlung seinen Segen.

Am Mittwoch nachmittag wird zum ersten Mal in der Sixtinischen Kapelle des Petersere gesungen; das ist die Vorfeier des Gründonnerstags, die bei den ältesten Christen in der Nacht stattfindet, weshalb sie auch Notturno oder Matutino delle tenebre genannt wird. In violetten Talaren versammeln sich alle Kardinäle beim hellen Glanz der zahllosen auf und neben dem Altar brennenden gelben Wachskerzen, zuletzt erscheint der Papst und alsbald nehmen die feierlichen Gesänge ihren Anfang, — herliche Kompositionen, die einen außerordentlich ergreifenden Eindruck auf das Gemüt des Hörers hervorbringen.

## Mitten

und nach alle Richter bis auf ein einziges ausgelöscht, welches den siegreich aus Lobesnacht und Grabesbanden hervorgehenden Heiland bedeuten soll. Sobald nun diese Dämmerung an die Stelle des vorigen Glanzes getreten ist und das Auge kaum noch die kolossale, Kreisbilder an den Wänden und auf der Decke unterscheiden kann, sinken der Papst und alle Kardinäle auf die Knie und der unsterbliche Gesang des 57. Psalm oder des sogenannten Petersere, unfehlbar der ergreifendste Hymnus, den ein menschliches Ohr vernehmen kann, beginnt. Er erschallt von zwei vierstimmigen Chören, die ihn mit solcher Intensität, Barthit und Harmonie vortragen, daß auch die kältesten Herzen zu Thränen der innigsten Andacht und des heiligsten Entzückens hingerissen werden. Die einfache, schmelzende, unausprechlich erhabene Musik klingt wie Ebne aus einer anderen Welt, wie Stimmen der nach Seligkeit ringenden Seelen oder der Engel, welche jenseits die Erdstufen begrüßen. Bei dem Klange dieser Stimmen schwingen in der Brust irdischer Drang und Trieb, und Liebe und Sehnsucht füllen den geweihten Raum und noch lange, wenn sie verhallt sind, ist kein Atemzug in der tiefen Stille vernehmbar, mit welcher sich die bewegte Versammlung entfert.

Am Gründonnerstag selbst finden vom Morgen 11 bis zum Abend feierliche Feierlichkeiten statt. Früh ist ammais große Messe in der Sixtinischen Kapelle, deren Eingänge die Schweizergarde des Papstes besetzt halten. Nach der Messe unternimmt der Papst von der Loge der Peterskirche aus die feierliche Segenspredigt über die Stadt und die Welt.

Nach der Segenspredigt folgt die Ceremonie der Fußwaschung in der Sala ducale. Dreizehn, meist bejahrte, in weiße Pilzerwänder gekleidete Priester sitzen auf einer erhöhten Stufe an der Wand, welche mit einer kostbaren Tapete, das Abendmahl des Herrn, nach Leonardo da Vinci dargestellt, bekleidet ist. Unter den Gesängen der Kapelle legt der Papst die Tiara und das Übergewand ab, wascht und trocknet jedem der Pilger, den rechten Fuß worauf er ihn führt und ihm einen Blumenstrauß in die Hand giebt. In einem anstoßenden Gemach findet an einer reich gedeckten und geschmückten Tafel die Speisung der dreizehn Pilger statt; sie empfangen aus der Hand des in seiner Hausrat ercheinenden Papstes zuerst das Wasser zum Händewaschen, alsdann die Suppe, zwei andere Schüsseln und den Wein. Während sie noch speisen, ertheilt er ihnen den Segen und entfernt sich. Nach beendetener Mahlzeit erhalten die Pilger das Gedek und auch noch jeder ein Goldstück zum Geschenk.

Nach Beendigung einer nochmaligen Aufführung der Petersere in der Sixtinischen Kapelle begibt sich Alles in die Peterskirche, wo nun das Schauspiel der Kreuzerleuchtung stattfindet. Von dem Gewölbe der Kuppel herab, über dem Grabe des Apostels Petrus, schwebt ein kolossal Kreuz aus Messingblech, 33 Spannen hoch, auf welchem nicht weniger als 628 Lampen brennen. Wie auf Corregios wundervollem Gemälde "die heilige Nacht" alles Licht von dem göttlichen Kinde ausgeht, so hier von dem heiligen Zeichen, wodurch ein ahnungsvoller Wechsel von Dämmerungshelle und nächtlicher Dunkelheit hervorgerufen wird.

Am Karfreitag findet eine Tarantemesse in der Sixtinischen Kapelle statt, wobei die ganze Passion aus dem Evangelium Johannes gesungen wird und das Heiligtum seines ganzen Schmucks entkleidet ist. Hierauf findet die Ceremonie der Enthüllung und Anbetung des Kreuzes statt. Bei dieser Feierlichkeit, bei welcher der Papst nur im Chorhemd und der Stola erscheint und sich mit entblötem Haupt und Barfuß dem Kreuzig nähert und niederkniet, wird er von sämtlichen Kardinälen, welche ihm paarweise folgen, begleitet. Dabei erklingen die sanften Töne der Chöre, welche die sogenannten Improperi (Vorwürfe) von Palestina singen, die mit den Worten: "Mein Volk, was that ich Dir, daß Du mich schlägst?" beginnen. Hierauf folgt als glorreicher Schluss das prächtige "Dreimal Heilig" von denselben Komponisten.

Am Samstag, dem Bußtag des Auferstehungsfestes, läutet von 11—12 Uhr alle Glocken der Stadt, es wird geschossen und auf den Straßen zerstreut man, zum frohen Beischen, daß nun das Ende der Fasten herangekommen, eine Menge alter Töpfe. Hier sieht man, wie mitten unter den ersten Kircheneremonien der Muthwillen des römischen Volkes sich regt, bei welchem vom melancholischen Andachtsgesell zum lautem Scherz nur ein kleiner Übergang ist. Besonders bilden die Ausstellungen der Fleischverkäufer eine wahrschaffende Ironie auf die ganze Fastenzeit. Hier sieht man vor jedem Fleischherladen symmetrische Stufenleitern, von oben bis unten mit Schinken, Wurst, Schweinsköpfen und so weiter belegt, sich erheben, welche wiederum von grünen Guirländen umgeben und mit Blumensträußen geschmückt sind. Im Hintergrund des Ladens, erhellt durch eine Anzahl kleiner Wachslerzen, befindet sich ein kleines Heiligenbild, öfters auch das Bild der heiligen Jungfrau selbst. Hierhin strömt nun die lustige Menge, um all die Herrlichkeiten zu betrachten. Jedoch mit Einbruch der Nacht mahnen die feierlich dumpfen Töne der großen Glöckle auf der Peterskirche, daß nun der Auferstehungsmorgen am Himmel auftauchen wird und um des Morgens verklärt sie, daß das Wunder der Auferstehung geschehen sei und lobet alle Andächtigen in den Dom St. Peters, der heiligen Messe, welche von dem Papst selbst gehalten wird, beizuwöhnen ein.

Alle Plätze dieses gigantischen Tempels werden von der herbeiströmenden Menge besetzt. Um 11 Uhr naht

der in seiner Pracht nicht zu beschreibende Zug, welcher aus den Gesandten, Senatoren, Thronherren, Prälaten, Kardinälen, Generälen der geistlichen Orden, Offizieren und den Beamten des päpstlichen Palastes besteht. Der Papst selbst in der goldenen Tiara und im ritualen Wehgewand erscheint auf einem von zwölf Palastbeamten getragenen Thronfessel. Unaudiglich kann ein Anblick eindrucksvoller und majestätischer sein als dieser. Der heilige Vater steht vor dem Altar, den Blick dem Portal zugewendet, auf die Knie nieder und verrichtet ein Gebet, sodann beginnt das Hochamt, das 65 Minuten dauert und wobei nur die Musiker der päpstlichen Kapelle fungieren. Mit der zweiten Segenerteilung des Papstes von der Loge der Peterskirche herab auf die zahllos versammelte Menge schließen die Feierlichkeiten der heiligen Woche, die Jeden in einen Zustand geistiger und physischer Erholung versetzen, aber ihn mit Eindrücken so überwältigender Natur erfüllen, daß die Erinnerung davon schwerlich jemals in ihm erlöschen wird.

## Kirchennachrichten für Niesa und Weida.

**Niesa:** Am Gründonnerstag Vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlseifer für die Neukonfirmirten und ihre Angehörigen: Dia. Burkhardt.

Am Karfreitag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer; Vorm. 1/2 Uhr Beichte und nach der Predigt öffentliche Communion: Dreiße. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst: Dia. Burkhardt.

Am 1. Osterfeiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: Dia. Burkhardt. Nachm. 5 Uhr Predigt: P. Führer.

Am 2. Feiertag Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. **W. Weida:** Am Karfreitag Vorm. 1/2 Uhr Predigt: Dia. Burkhardt; Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt heiliges Abendmahl.

Am 1. Osterfeiertag Vorm. 1/2 Uhr Predigt: P. Führer. Am 2. Feiertag Vorm. 1/2 Uhr Predigt: Dia. Burkhardt. Am Osterfest Landescollecte für die Sächsische Bibelgesellschaft.

Das Wochenamt vom 7. bis 13. April hat P. Führer.

## Kirchennachrichten für Glaubitz und Bischofshain.

Gründonnerstag Glaubitz: Frühmesse 1/2 Uhr. Karfreitag Glaubitz: Frühgottesdienst 1/2 Uhr und Communion. — Bischofshain: Spätgottesdienst 11 Uhr.

## Kirchennachrichten für Zethain und Röderau.

Gründonnerstag Zethain: Confirmation-Gottesdienst 9 Uhr. — Röderau: Letgottesdienst 1/2 Uhr.

Karfreitag Zethain: Frühmesse 1/2 Uhr mit Abendmahlseifer. Beginn der heil. Beichte 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr liturg. Gottesdienst. — Röderau: Spätmesse 11 Uhr.

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1884.

Absatz von Niesa in der Richtung nach:  
Dresden 7,0 9,28\* 9,57\* 9,38† 11,20† 1,21 3,10 5,37 5,19  
7,36\* 9,14† 11,38\* (i. a. Niesa-Röderau-Dresden.)  
Leipzig 4,44\* 7,51† 9,41 9,34\* 12,56† 3,55 5,29 7,19† 8,22\* 1,14  
Chemnitz 4,50† 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4\* 9,47†  
Röthen 5,14† 7,13\* 1,21 6,10† 9,51 bis Chemnitz  
Eisenaue und Berlin 6,54† 12,16 bis Eisenaue, 1,35 5,13  
9,46† bis Eisenaue.  
Röderau 4,3 9,37\* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

) zu diesem Schnellzug werden in Niesa Tagessätze nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen veranschlagt.

Aufstieg in Niesa von:

Dresden 4,43\* 7,47† 9,25 9,33\* 10,56† 12,52† 3,49 5,8\* 7,19  
8,12\* 9,41† 1,18  
Leipzig 6,00 9,27\* 9,56\* 9,15† 1,16 3,9 4,58† 7,25\* 9,14 11,37  
Chemnitz 6,44† 9,22\* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33†  
Röthen 6,20† 12,37 3,33† 8,19† 11,20 von Chemnitz.  
Eisenaue 6,40† 11,43 3,6 6,5† 8,36†  
Röderau 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2\* 8,50 12,25.

Absatz von Röderau in der Richtung nach:  
Dresden 11,10† 12,25† 7,53\* 11,07 12,17  
Berlin 4,32† 9,50\* 3,27† 7,10† 8,35\*  
Niesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55\* 8,50 12,13.

Aufstieg in Röderau von:

Dresden 4,25† 9,40\* 3,31† 7,2† 8,34\*  
Berlin 11,0† 3,21† 7,49\* 11,27† 12,07\*  
Niesa 4,15, von Chemnitz 9,44\* 10,51 3,21 7,3 8,25 12,1.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Am Sonn- und südl. Feiertagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

## Fahrplan der Niesaer Straßenbahn.

Absatz am Albertplatz: 6,30 7,05 7,35 8,25 9,00 9,15 9,35  
10,20 10,55 11,25 11,55 12,35 12,55 1,20 1,45 2,10  
2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,40 8,00  
8,45 9,25 10,00.

Absatz am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,40 9,15 9,35 10,00  
10,40 11,10 11,40 11,55 12,35 12,55 1,20 1,45 2,20 3,10  
3,55 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,20 9,10 9,45

## Telephonische Feuermeldestellen.

Stadttheil (Posthaus Hauptthil)	Gemeindeschiff Nr. 1
Feuerwehr-Commando Niesa	* 26
H. A. Breitfelder, Elbstraße	* 21
Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelm-Platz	* 34
C. O. Walther, Architekt, Gartenstraße 33	* 13
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße	* 33
Rittergut Niesa (Göhlitz)	* 39
Hübler & Schönheit (Dampfmühle)	* 45
Rittergut Gröda	* 45
Zander, Gröba	* 26